

Vaisakhbrief



HAMSA ŠIVA SOHAM



Krebs 2005 Karkataka

Brief Nr. 3 / Zyklus 19 – 21. Juni bis 22. Juli 2005 / World Teacher Trust e.V.



Invokation

May the light in me be the light before me.

May I learn to see it in all.

May the sound I utter reveal the light in me.

May I listen to it while others speak.

May the silence in and around me present itself,
the silence which we break every moment.

May it fill the darkness of noise we do,
and convert it into the light of our background.

Let virtue be the strength of my intelligence.

Let realisation be my attainment.

Let my purpose shape into the purpose of our earth.

Let my plan be an epitome of the divine plan.

May we speak the silence without breaking it.

May we live in the awareness of the background.

May we transact light in terms of joy.

May we be worthy to find place in the eternal kingdom *OM*.

Vaisakhbrief



Brief Nr. 3 / Zyklus 19 – 21. Juni bis 22. Juli 2005 – ☸

Inhalt

Meister EK • Invokation.....	2. Umschlagseite
Gebet für das Jahr	2
Botschaft für den Monat Krebs ☸	3
Botschaft des Lehrers • Der Weltjünger.....	5
Lord Krishna • Gîtâ-Upanishade — Der Katalysator.....	6
Meister CVV • Gespräche — Ein paar Hinweise.....	7
Botschaft von Lord Maitreya • Sad Guru	8
Botschaft von Meister Morya • Maruvu Maharshi — Die gedankliche Entstelltheit der Menschen	9
Botschaft von Meister Kût Hûmi • Devâpi Maharshi — Eine Kunstfertigkeit des Lehrers	10
Botschaft von Meister EK • Prophezeiung	11
Vidura • Lehren der Weisheit	12
Shirdi Sai • Worte der Weisheit — Karma	13
Botschaft von Śrî Râmakrishna • Das Licht des Wissens.....	14
Eineinhalb Seiten für Jugendliche • Ethik und Ernährung	15
PARACELsus – HEALTH & HEALING • Editorial 9	16
Die Natur und die Eigenschaften des Tierkreiszeichens Krebs ☸ (Teil 9)	18
May Call Botschaft 2005 und das Lehrer-Schüler-Mantra	20
Kalenderdaten	24
Meister DK • Große Invokation.....	3. Umschlagseite
OM.....	4. Umschlagseite

Dr. K. Parvathi Kumar ist Präsident des World Teacher Trust und Begründer des Vaisakhbriefs. Alle Lehren, die im Namen der Meister gegeben werden, sind Saatgedanken, die sie zum Ausdruck gebracht haben. Um einen leichteren Zugang zu ermöglichen, wurden ihre Saatgedanken von Dr. K. Parvathi Kumar ausgeführt und anschaulich dargelegt.

Gebet für das Jahr

**All names together utter the name of God.
A prophecy thinks from darkness to light.
Prophecy is fulfilled.**

Alle Namen zusammen bringen den Namen Gottes zum Ausdruck.
Eine Prophezeiung denkt von der Dunkelheit zum Licht.
Die Prophezeiung hat sich erfüllt

☆ ☆ ☆ ☆ ☆



1. Krebs-Vollmond am 22. Juni 2005 um 6¹⁴ Uhr MESZ
(Radix Placidus für 7°13' östliche Länge und 51°08' nördliche Breite)



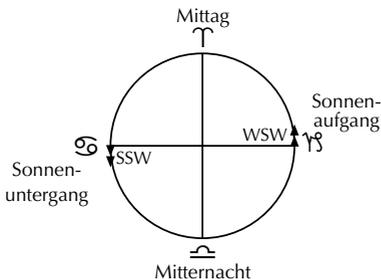
Botschaft für den Monat Krebs

Der Krebs ist das eigene Haus des Mondes, und Jupiter steht in diesem Zeichen erhöht. In der *vedischen* Astrologie gilt der Krebs daher als Monat des Lehrers der Weisheit und Wahrheit. Mond im Krebs ist der Lehrer, der die Strahlen der Sonne, des Bewusstseins, widerspiegelt, so dass die Schüler sie als wohltuend empfinden und aufnehmen können.

Die Strahlen des Mondes sind weitaus sanfter als die Sonnenstrahlen, die nur in den wenigen Stunden der Morgen- und Abenddämmerung angenehm sind. Tagsüber verbreitet die Sonne sengende Hitze, während der Mond dies nicht tut.

Der Mond absorbiert die Hitze und Energie der Sonne und wandelt die versengende Kraft der Sonne um. Energie, Hitze und versengende Kraft der Sonne verwandelt der Mond in eine wohltuende, angenehme Energie. Er heilt, besänftigt und bringt das Denken in eine angenehme Verfassung. Auch der Lehrer übermittelt seinen Schülern die Energie des Bewusstseins auf angenehme Weise, und indem sich das kindhafte Bewusstsein des Schülers darauf ausrichtet, entfaltet es sich. Daher wird der Lehrer auch als Mond betrachtet.

Der Mond übermittelt Licht in der Dunkelheit, in der Nacht. Symbolisch steht die Dunkelheit für Unwissenheit. Für den Unwissenden ist der Lehrer das Licht. Er bringt das Licht der Weisheit in die dunklen Winkel des Schülers. Eine Kerze im Dunkeln ist deutlicher zu sehen als Kerzen bei Tageslicht. Genauso wirkt der Mond im Zeichen Krebs.



Steinbock ist die Morgendämmerung, und Krebs steht für die Zeit der Abenddämmerung, in der die Dunkelheit über das Licht herrscht. In solcher Dunkelheit ist die Gegenwart des Mondes eine Hilfe. Die Sommersonnenwende bezeichnet den Anfang des südlichen Weges der Sonne, auf dem der Mond hilfreicher ist als

die Sonne. Deshalb ist der Lehrer für alle Menschen von Bedeutung, in denen die Dunkelheit über das Licht herrscht.

Für jene, die sich schon dem Jüngerschaftsweg geweiht haben, spielt Jupiter als Lehrer eine größere Rolle. Er führt zur Bewusstseinsweiterung.

Möge sich jeder Schüler mit dem Beginn der Sommersonnenwende von neuem auf seinen Lehrer ausrichten und möge diese Neuausrichtung durch den Monat Krebs vollkommen werden.



2. Krebs-Vollmond am 21. Juli 2005 um 13⁰⁰ Uhr MESZ
(Radix Placidus für 7°13' östliche Länge und 51°08' nördliche Breite)

Botschaft des Lehrers



Der Weltjünger

Innerhalb der Trinität verkörpert der zweite Logos den absoluten Herrn. Er ist die Synthese innerhalb und außerhalb der Schöpfung. Der erste und dritte Logos bilden die zwei entgegengesetzten Pole, die einander ergänzen, um die Schöpfung durch das Zusammenspiel von Geist und Materie hervorzubringen. Vielleicht empfinden der erste und dritte den zweiten Logos oft als einen von ihnen und behandeln ihn auch so. Dies geschieht aufgrund ihrer Vertrautheit. In solchen Situationen sind sogar der erste und dritte Logos durch ihr Ego begrenzt. Der zweite Logos ist jederzeit von seinem Ego frei und wird daher vom ersten und dritten Logos nicht verstanden, wenn sie in ihrem Ego gefangen sind.

Eine ähnliche Situation entsteht zwischen Meister und Schüler. Befindet sich der Schüler in der Nähe des Meisters, wird er infolge der vom Meister gewährten Nähe egoistisch. Dadurch verliert er die Verbindung zum Meister. Nur wer in jener Synthese lebt, in der sich das Ego im ICH-BIN-Bewusstsein auflöst, bleibt mit dem Meister verbunden und erfährt dessen Gegenwart.

Die *Gopîs*, die im 10. Kapitel der *ŠRÎMAD BHĀGAVATA* beschrieben werden, gelten als solch vollkommene Jünger, die ihr Sein als *Krishna*, als universales Bewusstsein erlebten und ihr Leben in ihm führten. Sie sind die Vorbilder der Weltjüngerschaft. Das individuelle Bewusstsein eines Weltjägers ist mit dem kollektiven Bewusstsein der Welt, das als Weltlehrer bezeichnet wird, verschmolzen. *Vedavyâsa* gilt als ein solcher Weltlehrer. Ihm widmete die Hierarchie den Krebs-Vollmond.



Gîtâ-Upanishade

– Lord *Krishna* –

Der Katalysator

Die ganze Schöpfung ist ein chemischer Prozess, der von der Gegenwart der kosmischen Person aktiviert wird. Genauso wie der Katalysator einen chemischen Prozess einleitet, bringt die Gegenwart der kosmischen Person die Schöpfungschemie in Gang. Somit durchläuft die Schöpfung Tag und Nacht fortwährend chemische Veränderungen. Auf diese Weise wird Veränderung in der Schöpfung zu etwas Beständigem.

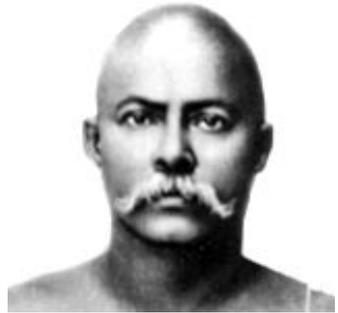
Kann man sagen, dass die kosmische Person diese Veränderungen durchführt? Oder sollte man davon ausgehen, dass die Veränderungen entsprechend den Qualitäten der Natur stattfinden und die Natur die Veränderungen bewirkt?

Der Herr sagt: „Ohne die Gegenwart der kosmischen Person wird der chemische Schöpfungsprozess nicht eingeleitet. Trotzdem sind die Veränderungen und ihre einzelnen Schritte das Werk der Natur mit ihren 24 Hauptbestandteilen. Der Katalysator löst die Veränderungen nicht aus, aber gleichzeitig gibt es keine Veränderung ohne seine Anwesenheit.“

Als weiteres Beispiel kann das Vorhandensein eines Lichts im Zimmer dienen. Wenn das Licht brennt, können die Menschen im Zimmer spielen, studieren, essen, sich unterhalten, Glücksspiele und noch viele andere Dinge machen. Ohne das Licht sind alle diese Tätigkeiten nicht möglich. Gleichzeitig ist das Licht nicht dafür verantwortlich, was in dem Zimmer geschieht. Somit ist die Tätigkeit im Licht auf die Natur der Personen im Zimmer zurückzuführen, aber nicht auf das Licht. Aus diesem Grund sagt *Krishna* in der *BHAGAVAD GÎTÂ*: „Ich verursache die Dinge nicht, aber ohne Mich können sie nicht geschehen. Wer sich mit dem ICH BIN statt mit den Qualitäten seiner eigenen Natur identifiziert, versteht die Natur des Seins, das kein 'Macher' ist.“

Meister CVV

Gespräche



Ein paar Hinweise

Wenn Ich anfangen, in dir zu arbeiten, kommen dir bestimmte Gedanken guten Willens und Gedanken im Hinblick auf die Jüngerschaft. Du musst sie aufschreiben und in die Tat umsetzen. Wenn du das tust, wirst du im *Yoga* Fortschritte machen. Solltest du auf deine Taten stolz sein, wirst du auf Hindernisse stoßen.

Wenn du auf dem Jüngerschaftsweg fortschreitest, werden sich Leute um dich sammeln. Denke daran, dass Ich in dir es bin, der sie für die Arbeit guten Willens heranzieht. Falls du sie für deine persönlichen Absichten benutzt, wird ihr *Karma* zu dir fließen. Sei ihnen fortwährend nützlich und setze sie für die Arbeit guten Willens ein. Wenn jene, die sich um dich scharen, sich freiwillig anbieten, dir auf der persönlichen Ebene zu helfen, kannst du sie vorsichtig dafür einsetzen.

Dies sind ein paar Hinweise auf meinem Weg.



Botschaft von Lord *Maitreya*

Sad Guru

Ein *Sad Guru* sucht kein Obdach, keine Heimat und keinen *Ashram*. Seine Zuflucht ist die Höhle seines Herzens. Er wohnt im Nest der Pulsierung in der Höhle des Herzens. Weder die Höhle noch das Nest ist aus Steinen, Mörtel oder Zweigen gebaut, sondern aus Bewusstseinsgewebe.

Ein *Sad Guru* hat viele solcher Häuser. Es sind die Herz-Höhlen seiner Schüler. Er lebt in ihren Herzen und bleibt von ihrem Status, Reichtum, Eigentum usw. unberührt. Einem Lehrer stehen so viele Bewusstseinshäuser zur Verfügung wie er Schüler hat.

Wie jeder andere nimmt auch ein *Sad Guru* an der menschlichen Aktivität teil. An seinen Schwingungen, die er durch Blicke, Worte und Taten verbreitet, kann man ihn erkennen. Wenn es nicht erforderlich ist, spricht und bewegt er sich nicht. Er tritt für die Schriften und die Lehrer ein und kritisiert nicht. Seine Taten sind präzise und klar. Er macht seine Anhänger auf Fallstricke aufmerksam. Für einfache Gefälligkeiten, die ihm erwiesen werden, ist er zutiefst dankbar. Er ist furchtlos und trotzdem nicht unnachgiebig. Nur eine Arbeit hat er zu tun: Menschen in ihren Herzen zu erwecken.

Botschaft von Meister Morya

– *Maruvu Maharshi* –



Die gedankliche Entstelltheit der Menschen

Die erhabenen, göttlichen und reinen Dinge in der Schöpfung sind nicht als solche sichtbar. Das Offensichtliche ist nicht das Wirkliche. Man braucht Tiefe, um göttliche Ereignisse zu erkennen. Selbst in einer offensichtlichen Krise sehen die Seher das Spiel des Göttlichen. Ein gewöhnlicher Schüler, der auf die Objektivität ausgerichtet ist und sich an weltlichen Werten orientiert, kann nicht viel sehen und hören. So ist es tatsächlich: Wenn ein Bote Gottes zu euch kommt, könnt ihr ihn nicht erkennen, weil er genauso normal aussieht wie ihr.

Ihr alle habt eure eigenen mentalen Projektionen, Strukturen und sogar gedankliche Definitionen des Göttlichen, der göttlichen Personen, der Meister der Weisheit usw. Häufig stimmt ihr nicht mit dem überein, was Ist, da ihr mit euren Projektionen beschäftigt seid. Aus diesem Grund verpasste die Menschheit zahlreiche Boten Gottes. Wenn sie kamen, taten sie ihre Arbeit und gingen wieder. Es entspricht der menschlichen Tradition, die Boten nach ihrem Weggehen zu vergöttlichen. Dies ist die gedankliche Entstelltheit der Menschen.



Botschaft von Meister *Kût Hûmi*

– *Devapi Maharshi* –

Eine Kunstfertigkeit des Lehrers

Alles Neue ist interessant, und Altes ist langweilig. Darin zeigt sich ein Aspekt des Denkvermögens. Das Denken freut sich, wenn es etwas anderes und nicht immer dasselbe gibt. Man kann nicht jeden Morgen das gleiche Brot essen, sondern man möchte mal etwas anderes. Jeden Tag verlangt das Denken etwas Neues und Frisches. Jeder Sonnenaufgang, jeder Vollmond und jede Jahreszeit bringt diese Frische des Neuen. Daher werden sie vom Denken gern aufgenommen.

Genauso sollte auch die Technik des Unterrichtens sein, obwohl es nichts Neues zu unterrichten gibt. Jedes Mal sollte es neu wirken, um das zuhörende Denken aufnahmefähig zu machen. Ein Lehrer sollte so geschickt sein, dass er das Denken des Schülers von neuem empfangsbereit macht. Nur wenn die Frische der Aufnahmefähigkeit erhalten bleibt, kann die Lehre fließen. Aus diesem Grund verlangt man danach, den Lehrer wieder und wieder zu hören.

Botschaft von Meister EK



Prophezeiung

Jedes Mal, wenn der Herr aufgrund seines Willens durch seine Natur inkarniert, lehrte er das *Dharma*, indem er es anschaulich darlegt. Das *Dharma* ist das Gesetz der Schöpfung. Es ist ewig, unveränderlich und hängt nicht von den Religionen ab. Im Gegenteil, die Religionen entnehmen bestimmte Vorschriften dem ewigen *Dharma*.

Es ist besser, dem Gesetz zu folgen, das der Herr darlegt, als den Religionen zu folgen. Jedes Mal, wenn der Herr inkarniert, errichtet er das *Dharma*, aber er begründet keine Religion. Das Gesetz ist universal anwendbar, die Religionen jedoch nicht. Es wurde prophezeit, dass der Mensch im Wassermann-Zeitalter von der Religion zum *Dharma* übergehen wird.



Vidura

Lehren der Weisheit

Für den König sind
die Untertanen in seinem Reich
wie seine Kinder.

Der wahre König behandelt
seine Kinder und Untertanen gleich,
soweit es die Anwendung des Gesetzes betrifft.

Shirdi Sai

Worte der Weisheit



Karma

Die *Karma*-Lehre nimmt seltsame Wege.

- Viele werden dazu gebracht zu glauben, dass sie etwas tun. In diesem Glauben lassen sie ihr Leben verstreichen.
- Andere erkennen, dass die Dinge unabhängig von ihnen geschehen und dass sie Teil einer großen Aktivität sind. Auch sie nehmen an der unvermeidbaren Aktivität teil und erledigen ihren Anteil leidenschaftslos.
- Wenige wissen, dass alle Handlungen aus der göttlichen Idee entspringen und die Wesen von ihr bewegt werden und dass sie weder die Handlungen noch die Ursache der Handlungen sind.



Botschaft von *Śrī Râmakrishna*

Das Licht des Wissens

- Meditiere über das Wissen und die ewige Seligkeit, und du wirst Seligkeit erleben. Die Seligkeit ist tatsächlich ewig. Sie wird nur von Unwissenheit überdeckt und verdunkelt. Je größer deine Liebe zu Gott ist, desto weniger wirst du durch die Sinne und den Körper begrenzt.
- Bloßer Besitz von Reichtum macht einen Menschen nicht reich. Es ist das Zeichen für das Haus eines reichen Menschen, wenn in jedem Zimmer Licht brennt, das heißt, von dem Reichtum wird an die Bedürftigen verteilt.
- Dieser Tempel, der Körper, sollte nicht im Dunkeln gehalten werden. In ihm muss das Licht des Wissens entzündet werden. ‚Entzünde in deinem Zimmer das Licht des Wissens und blicke in das Gesicht der göttlichen Mutter.‘ Jeder kann sich Wissen aneignen. Es gibt das individualisierte und das höhere Selbst. Jeder Mensch ist mit dem höheren Selbst verbunden. In jedem Haus gibt es elektrische Anschlüsse, und Strom kann vom Elektrizitätswerk bezogen werden. Du musst dich nur an die richtige Behörde wenden, dann wird für die Stromlieferung gesorgt werden. Danach wirst du in deinem Zimmer, im Körper, Licht haben.
- Ebenso wenig wie eine Lampe ohne Öl brennt, kann ein Mensch ohne Gott leben.

Eineinhalb Seiten für Jugendliche

Ethik

Dulde nicht, dass

- die Kinder lügen,
- der Ehepartner in einen anderen verliebt ist,
- der Diener keine Furcht kennt und
- die Familie zu viel fordert.

Ernährung

(Teil 9)*

Essen und Geschmack

Wie wir erkannt haben, dient das Essen der Energieversorgung des Körpers. Das ist sein einziger Zweck. Wir können energiespendendes Essen zubereiten, das uns schmeckt. Wir haben den Geschmackssinn, um die Nahrungsaufnahme angenehm zu gestalten. Auch richtige – das heißt energiespendende – Nahrung kann geschmackvoll zubereitet werden. Aus Gesundheitsgründen brauchen wir keine geschmacklosen Speisen zu essen.

Die Auswahl der Nahrungsmittel sollten wir nach drei Kriterien treffen:

- Wähle eine Nahrung aus, die zu dir passt und dir Energie gibt. Bereite sie geschmackvoll zu und genieße, während du isst. Das ist die beste Situation.
- Wenn du Nahrungsmittel auswählst, die zu dir passen und dir Energie spenden, auch wenn sie dir nicht besonders gut schmecken, dann ist auch das eine gute Situation, weil du damit immer noch das Energiesystem deines Körpers unterstützt.
- Wenn du jedoch deine Ernährung einzig nach dem Geschmack auswählst, dann ist das sehr schlecht. Viele Leute essen, weil es ihnen schmeckt. Sie sind Sklaven ihres Geschmacks, ohne dass sie ihren Körper mit Nahrung versorgen. Mit dem Essen dienen sie dem Geschmackssinn, und ihr Körper degeneriert.

* Aus dem Buch MITHILA – GRUNDLAGEN EINER SPIRITUELLEN ERZIEHUNG von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati, ISBN 3-930637-24-3

Geschmackvoll Zubereitetes zu essen ist etwas anderes als essen, nur weil es schmeckt. Wir dürfen nicht Sklaven des Geschmacks werden. Der Geschmack muss dem Zweck untergeordnet sein. Iss daher energiespendendes Essen und bereite es so geschmackvoll wie möglich zu.

Selbst energiespendende Nahrung hat ihre optimale Quantität für jedes Körpersystem. Das sollten wir nicht außer acht lassen.

Weißt du, dass in unserer Zeit der menschliche Körper so entworfen ist, dass er gesund und aktiv 100 Jahre lang leben kann? Wenn der Mensch nicht lange leben kann, dann trägt seine Unwissenheit in Bezug auf die Essensgewohnheiten entscheidend dazu bei

.../wird fortgesetzt



Editorial von Dr. K. Parvathi Kumar
im monatlichen PARACELUSUS HEALTH & HEALING Nr. 9*

In Fortführung der grundlegenden Ursachen der Krebserkrankung kann man sagen, dass – abgesehen von der emotionalen Natur einer Person und dem Überhandnehmen dieser Krankheit auf dem Planeten – sie sich durch zu starke oder zu geringe Aktivität eines Drüsengeflechts ankündigt.

Zu starke oder zu geringe Aktivität wird von den traditionellen

Heilern auf die Unterdrückung zurückgeführt, die jeglicher Aktivität eines speziellen Zentrums vom Denken auferlegt wird. Diese Belastung behindert das frei fließende Energiesystem im Körper. In dem Zentrum, das ins Stocken gerät, entsteht dadurch ein zu starker Energiebrennpunkt. Eine der Hauptursachen von Krebs im Zusammenhang mit dem Sakralzentrum ist die

* Kontaktadresse: Paracelsus-Center, Ruopigenplatz 2, CH-6015 Reussbühl
E-Mail: info@paracelsus-center.ch, Tel.+Fax: +41-(0)41 250 82 84
Web: www.paracelsus-center.ch

gut gemeinte Unterdrückung des Sexuallebens. Die mönchischen Lehren der Religionen und die Förderung der Lehre vom Zölibat im Mittelalter führten zur Störung des natürlichen Energieflusses im menschlichen System.

Damals dachten die Menschen, dass die Sexualität schlecht und böse sei, dass man nicht über sie sprechen dürfe und dass sie eine Quelle von Sorgen und Schwierigkeiten sei. Normale biologische Reaktionen wurden gewaltsam unterdrückt, und jeder Gedanke an das Sexualleben wurde abgelehnt. Doch dem Gedanken folgt Energie. Auf der Gedankenebene wurde die Sexualität behindert, und infolgedessen entwickelten sich Tumore, die zur Krebserkrankung führten.

Ganz ähnlich führt religiöser Fanatismus die Menschen zu krebsartigen Krankheitszuständen, weil sie sich auf unkluge Weise geistigen Übungen widmen und dabei die grundlegenden Bedürfnisse des Körpers ablehnen. Auch Fanatiker

haben emotionale Gefühle und Reaktionen, und somit besteht für sie weiterhin die Möglichkeit, an Krebs zu erkranken. Der Mensch sollte lernen, bestimmte Wünsche zu transzendieren statt ihnen nachzugeben oder sie zu unterdrücken.

Das Gleiche kann man über die heftigen Verbote sagen, die von Wahrheitssuchern allen emotionalen Reaktionen und Gefühlen auferlegt werden. In ihrem Bemühen, ihren Wunschkörper zu beherrschen, greifen sie zu unmittelbarem Verbot und Unterdrückung. Diese Unterdrückungsmaßnahmen erschaffen ein Energiereservoir, das auf drastische Weise in Schach gehalten wird. Die meisten Aspiranten haben nicht den Willen, diese zurückgehaltene Energie in Streben umzuwandeln, um sich okkult zu entfalten. Als Folge davon entsteht Magenkrebs, Leberkrebs, und manchmal befällt der Krebs den gesamten Unterleib. Das sind die Bereiche, in denen der Krebs mit Erfolg weiter besteht.

PARACELSUS – HEALTH & HEALING: Seit über einem Jahr gibt eine ehrenamtlich arbeitende Gruppe von Menschen monatlich diese 52-seitige Fachzeitschrift in Deutsch, Englisch und Spanisch heraus. Zweck der Schrift ist es, das neue und alte Wissen über Medizin und Heilkunst von Ost und West zu sammeln und zu einer Synthese zu bringen, um es so den Menschen verfügbar zu machen. Chefredakteur ist Dr. K. Parvathi Kumar. Mit einem Abonnement (z.B. 70,- € pro Jahr) unterstützen Sie dieses wichtige Werk.

- Mehr Informationen finden Sie unter: http://www.worldteachertrust.org/paracelsus_d.htm
- Eine elektronische Probe-Zeitschrift in Deutsch finden Sie unter: <http://www.worldteachertrust.org/pdf/phh116d.pdf>
- Bestellscheine finden Sie unter: http://www.worldteachertrust.org/pdf/phh_order_d.pdf

Die Natur und die Eigenschaften des Tierkreiszeichens Krebs

Teil 9

Vortrag von Dr. K. Parvathi Kumar in Spanien, 2002

Nachdem die Schrift vollendet war, wurde sie überall in der Region bekannt, weil die einfachen Leute anfangen, sie in Form von Volksliedern zu singen. Bald erfuhr auch der König davon, und er wollte, dass die Schrift ihm gewidmet werden sollte. Dafür bot er dem Lehrer eine Belohnung an. Doch der einfache Lehrer antwortete ihm: „Ich kann *Saraswatī*, die Mutter der Weisheit, nicht verkaufen. Die Schrift ist das Werk von *Saraswatī*. Sie ist die Göttin der Welt und der Weisheit. Ich habe das Werk nicht geschrieben. Deshalb kann ich es nicht verkaufen. Es gehört nicht mir, sondern der Gottheit.“

Die Weisheit gehört immer der Gottheit. Niemand kann sie besitzen. Wer Weisheit erlangt hat, wurde von der Weisheit gesegnet, nicht wegen seiner Großartigkeit, sondern durch die Gnade der Weisheit. Somit schlug der Lehrer den Wunsch des Königs freundlich ab. Da wurde der König ärgerlich. Er schickte seine Soldaten zum Haus des Lehrers mit dem Auftrag, die Schrift zu beschlagnahmen.

Die Soldaten sagten: „Der König möchte diese Schrift haben. Wenn du sie nicht herausgibst, müssen wir dich bestrafen und die Schrift beschlagnahmen.“

Da antwortete der Lehrer: „Die Schrift gehört nicht mir, sondern der Gottheit. Erbittet die Schrift von der Gottheit und dann nehmt sie. Wenn es der Wille der Gottheit ist, dass ihr die Schrift haben sollt, könnt ihr in jenes Zimmer gehen und sie euch holen.“

Die Soldaten waren überrascht, denn sie hatten erwartet, dass der Lehrer Widerstand leisten würde. Auch seine Familie blickte ihn erstaunt an, und seine Frau fragte: „Wie kannst du ihnen die Schrift einfach so überlassen?“

Darauf antwortete der Lehrer: „Wie kann ich das Göttliche beschützen? Das Göttliche beschützt uns. Wir können es nicht beschützen. Die Gottheit wollte, dass ich schreibe, aber tatsächlich hat sie durch mich geschrieben. Jetzt ist die Arbeit getan. Ich lebe nicht in der Verblendung, dass es mein Werk wäre. Ich halte nicht an ihm fest,

ich will es nicht besitzen, und ich habe auch keinen weiteren Auftrag, mich mit ihm zu beschäftigen.“

Die Soldaten gingen in das Zimmer, in dem die Schrift aufbewahrt wurde, aber sie konnten sie nicht ergreifen. Sie spürten eine Kraft, die sie zurückstieß. Voller Angst liefen sie zum König, um ihm Bericht zu erstatten. Der König wurde sehr wütend. Sogleich beschlagnahmte er den Acker und das Haus des Lehrers, um ihn ins Elend zu stürzen. Als der Lehrer dies erfuhr, verließ er mit seiner Familie wortlos das Haus. Die anderen Dorfbewohner fragten ihn: „Warum verlässt du dein Haus und deinen Acker?“

Da antwortete ihnen der Lehrer: „Dies ist die einzige Bindung, die ich zur Erde habe. Doch die Gottheit hat beschlossen, dass ich sie nicht mehr haben soll. Die Gottheit wird sich um mich kümmern.“ Mit diesen Worten verließ er sein Dorf. Die Schrift ließ er in seinem Haus zurück, denn er dachte: „Der König nimmt das Haus und den Acker, und die Gottheit wird entscheiden, was mit dem Buch geschehen soll.“

Nachdem er weggegangen war, erkannte der König die Größe des Lehrers. Sogleich schickte er seine Leute los, um ihn suchen zu las-

sen, aber der Lehrer blieb unauffindbar. Von Verehrung erfüllt pries der König die Schrift und sagte: „Ich werde sie veröffentlichen und unter den Menschen bekannt machen, und ich will nicht mehr, dass sie mir gewidmet wird.“

Da gestattete ihm die Schrift, dass er sich ihr näherte. Als der König sie las, erkannte er, dass sie *Râma*, dem Herrn, gewidmet war und dass *Râma* selbst sie beschützt hatte.

Ich habe euch diese Geschichte erzählt, damit ihr die Einfachheit jenes Lehrers erkennt. Die Geschichte zeigt, welche Weisheit der Lehrer in seinem Leben zeigte und wie man durch Beeindruckung schreiben kann. Alle Schriften, die wir haben, wurden von der Gottheit durch die Eingeweihten geschrieben. So etwas kann geschehen, wenn sich die Natur auf das Göttliche ausrichtet. Dies ist das höchste, was das Zeichen Krebs erreichen kann. Dabei wird eure Natur zu einem Meer, und zahllose Eindrücke können euch verliehen werden. Auf diese Weise empfing *Vedavyâsa* erneut die *VEDEN* und unterteilte sie in verschiedene *PURÂNEN*. Auf die gleiche Weise konnte er die *BHAGAVAD GÎTÂ*, das *MAHÂBHÂRATA* und *BHÂGAVATA* schreiben. Un

zählig viele Schriften kamen zu ihm. Die gesamte heute bekannte Weisheit sind Schriften, die von *Vedavyâsa* kommen. Er schuf ein großes Werk, weil er wusste, dass im *Kali Yuga* die Weisheit entstellt werden würde. Daher gab er die Weisheit von neuem heraus und bewahrte sie durch seine Schriften. Alle Bücher, die wir heute ken-

nen, enthalten Fragmente von jenem Ozean des Wissens, und am Krebs-Vollmond gehört *Vedavyâsa* zu jenen Lehrern, die wir verehren. So können die Übungen, die mit dem Krebs-Zeichen verbunden sind, uns unmittelbar in die höchsten Bewusstseinsstadien führen.

.../wird fortgesetzt



May Call Botschaft 2005

„Wer sich an Mich in seinem innersten Wesen erinnert, wird in den Zustand des ICH BIN, in das Sein, erhoben und in die Seligkeit der Existenz entfaltet“, sagte Lord *Krishna*. Im neuen Zeitalter machte der große Meister CVV noch einmal die gleiche Aussage. Er erklärte, dass er die Menschen in seine Gegenwart, in das ICH BIN, erheben werde, wenn sie sich an ihn erinnern. Der Meister führte ein Gebet ein, das zweimal täglich im Abstand von 12 Stunden gesprochen werden soll – am besten in der Zeit der Dämmerung, was jedoch nur in den Tropen möglich ist.

Das Meister-Gebet ist einzigartig. Es wurde der Welt von neuem gegeben und harmoniert mit dem Wassermann-Zeitalter. Wer es regelmäßig spricht, wird durch dieses Gebet aus seiner persönlichen Unfreiheit erhoben und erfährt die Herrlichkeit des Lebens und die Seligkeit des Seins. Ein Schüler dieses Meister-Yogas kann entsprechend seinem Traditionshintergrund andere Andachten verrichten, die er mag. Die Segnungen dieses Gebets sind jedoch vollkommen anders und von einer Art, wie es sie bisher noch nie gab.

Wenn der Meister im Gebet bewusst angerufen wird, kommt er aus dem Herzlotus hervor und gibt dem Bewusstsein des Schülers den notwendigen Impuls, um den Schüler zu seiner eigenen Entwicklung und Umwandlung zu inspirieren. Dieser Vorgang findet fortwährend statt,

sofern das Gebet regelmäßig gesprochen wird. Ebenso stellt es auf einer geordneten Grundlage die Lebenskraft wieder her und richtet den Menschen auf, so dass er dem persönlichen Leben ohne Angst oder Sorge begegnen kann. Der Meister ermöglicht dem Schüler, sein *Karma* zu überwinden, indem der Meister ihm stärkende Energien übermittelt. Außerdem vermittelt er dem Schüler den Schlüssel zur Hingabe, zum Wissen und zur Wahrheit. Von innen treibt der Meister ihn an, bis der Schüler zu einem bedeutenden Arbeiter guten Willens wird. Der Meister geleitet den Schüler durch die komplizierten Lichtwege der *buddhischen* Ebene und führt ihn zur Seligkeit der Existenz.

Der Schlüssel zum Gebet ist: Man fühlt den Meister entweder im Herzzentrum oder im Brauenzentrum, wenn man seinen Namen anruft. Sobald man den Meister in einem dieser beiden Zentren spürt, heben sich automatisch die Hände, und die Handflächen berühren sich in der *Namaskâra*-Haltung. Wenn man den Meister in einem der beiden Zentren fühlt bzw. visualisiert und die Invokation ‚Master CVV *Namaskâram*‘ spricht, beginnt dieser Vorgang. Dabei spürt der Schüler entweder eine Bewegung im Körper, die zur Ausrichtung der Lebenskraft führt, oder er fühlt eine Bewegung in den Gedanken: Entweder sind sie richtungweisend für die täglichen Handlungen, oder sie geben Klarheit und eröffnen Wissen. Ob es nun eine Bewegung in der Lebenskraft oder in den Gedanken gibt – in beiden Fällen wird vom Schüler erwartet, dass er eine beobachtende Haltung einnimmt und die gegebenen Anweisungen unbedingt befolgt. Deshalb wird ihm empfohlen, ein orangefarbenes Tagebuch zu führen und darin die Botschaften, Unterweisungen, Anordnungen usw., die er während des Gebets erhält, aufzuschreiben.

Auf diese Weise arbeitet der Meister von innen her mit jedem Schüler auf der Grundlage 'eins zu eins' und hebt den Schüler zu sich empor. Der Meister verspricht, euch entsprechend eurer Ausrichtung im Gebet täglich zu rufen. Es ist sicher, dass der Meister jedes Jahr am 29. Mai ruft. Außerdem gibt es den täglichen Ruf. Möge der Schüler des Meister-Yoga an diesem May Call Day, dem 29. Mai 2005, mit dem Ruf des Meisters gesegnet werden.

Vaisakhtal, 29.5.2005

K. Parvathi Kumar

Das folgende Lehrer-Schüler-*Mantra** wurde zum May Call Day 2005 täglich beim Morgengebet um 6⁰⁰ Uhr und beim Abendgebet um 18⁰⁰ Uhr nach der Stille-Phase gesprochen.

*Sahanâvavatu
Sahanaubhunaktu
Saha Vîryam Karavâvahai
Tejasvi Nâva Dhîta Mastu
Mâ Vidvishâvahai
OM Śânti Śânti Śântihi*

Sahanâvavatu – Mögen wir gemeinsam beschützt werden.

Sahanaubhunaktu – Wir wollen teilen und gemeinsam Freude haben.

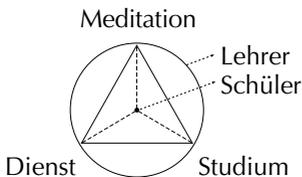
Saha Vîryam Karavâvahai – Lasst uns wirkungsvoll zusammenarbeiten.

Tejasvi Nâvamava – Möge es kein Hindernis geben

Dhita Mastu – für die Erleuchtung.

Mâ Vidvishâvahai – Nichts Böses soll vorherrschen.

OM Śânti Śânti Śântihi – OM Frieden, Frieden, Frieden.



Bedeutung:

Mögen wir gemeinsam beschützt werden.

Wir wollen teilen und gemeinsam Freude haben.

Lasst uns wirkungsvoll zusammenarbeiten.

Möge es für unsere Erleuchtung kein Hindernis geben.

Nichts Böses soll vorherrschen.

Möge auf allen drei Ebenen Frieden herrschen.

Erklärung:

Dies ist eine Anrufung für den Lehrer und den Schüler. Sie dient dem beiderseitigen Nutzen, Segen und Wachstum. Der Segenswunsch wird gesungen, um dafür zu sorgen, dass beide auf dem Weg des Lichts zusammenbleiben. Eindeutiges Merkmal ist, dass 'nichts Böses zwischen uns stehen möge'. Es ist recht wahrscheinlich, dass die Fertigkeiten des Lehrers im Schüler Negatives herauskitzeln können oder auch umgekehrt. Der Faden der Herzlichkeit würde dadurch zerrissen, und das würde beiden schaden. Das Friedenslied schenkt die Möglichkeit, Herzlichkeit aufleben zu lassen und alle schlechten Gefühle zu beseitigen. Aufgrund ihrer gemeinsamen

* Auszüge aus den Büchern MANTREN – BEDEUTUNG UND ANWENDUNG, ISBN 3-930637-20-0, mit anliegender Doppel-CD und DATTATREYA – SYMBOL UND BEDEUTUNG, ISBN 3-930637-21-9, beide von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati

Handlungen kann es manchmal geschehen, dass unbeabsichtigte Dinge von Seiten des Schülers Vorbehalte im Denken des Lehrers verursachen. Dann bringt der Unterricht des Lehrers im Schüler keine Früchte, bis das Denken des Lehrers wieder zur Ruhe gekommen ist. Der Leser möge bedenken, dass die *Upanishaden* den MEISTER, *Îšvara*, im Lehrer erkennen. Dem Lehrer Missfallen zu bereiten, bewirkt ebensolches Missfallen bei *Îšvara*, dem HERRN und MEISTER.

Die Invokation macht auch den Zweck der Lehrer-Schüler-Beziehung klar. Um die Erleuchtung zu erreichen, ist sie zweifellos notwendig.

Der Lehrer ist der Erleuchtete, und der Schüler sucht solche Erleuchtung. Was der Schüler tut, kann auch den Lehrer beeinflussen. Einziges Ziel des Schülers ist daher die Erleuchtung. Ist das nicht der Fall, schadet er damit sich und dem Lehrer. Ihr gemeinsames erklärtes Ziel ist, ins Licht zu wachsen. Allein zu diesem Zweck arbeiten sie zusammen.

Ihre Tätigkeit ist festgelegt auf Arbeiten des guten Willens, auf Dienst und Fürsorge für das Leben. Solche Arbeit macht Freude, und diese Freude muss miteinander geteilt werden. Der Schüler spürt,

dass er die Freude an der Arbeit dem Lehrer zu verdanken hat. Der Lehrer hat das Empfinden, dass die Freude der aufrichtigen und hingebungsvollen Arbeit des Schülers zuzuschreiben ist.

Wenn auf diese Weise beide im Licht und für das Leben arbeiten, wenn sich nichts Negatives durchsetzen kann und Frieden herrscht, dann ist für ihren Schutz gesorgt.

Solch edle Invokation wird den Gruppen guten Willens empfohlen. Sie sollten diese Invokation für sich und ihren Lehrer anstimmen.

Wenn man

1. die Kontemplations- und Meditationstechnik befolgt, die der *Sad Guru*, der wahre Lehrer, gegeben hat,
 2. sie durch tägliches Selbststudium, Selbstanalyse, eigene Innenschau und eigene Umwandlung unterstützt,
 3. das Leben zu einem Leben des Dienstes macht und dabei den Unterricht des Lehrers in die täglichen Handlungen übersetzt,
- dann wird dadurch die Brücke zwischen Lehrer und Schüler erbaut. So lautet das uralte Gesetz. Für einen solchen Menschen ist die Gegenwart des *Sad Guru* so greifbar wie die Nahrung.

Wichtige Kalenderdaten für Gruppenaktivitäten im Juni/Juli 2005

21.06.	08:46	☉ ⇒ ☊ / die Sonne geht in das Zeichen Krebs	
	♂	Sommersonnenwende	
	09:33	Vollmondphase beginnt	☾ 00°02′ ☊ / ☽ 18°02′ ♀
		<i>Dem Weltlehrer und Vedavyâsa gewidmet</i>	
22.06.	06:14	☉ Krebs-Vollmond	☾ 00°51′ ☊ / ☽ 00°51′ ♀
25.06.	08:16	23. Konstellation <i>Dhanishtha</i> beginnt	☽ 17°16′ ♀
	♃	21:00 Dhanishtha-Meditation (<i>Dhanishtha</i> -Konstellation endet 06:02 am 26.06.)	
28.06.	09:03	● 8. abnehmende Mondphase beginnt	☾ 06°41′ ☊ / ☽ 00°41′ ♀
	♂	(Ende 07:53 am 29.06.)	
01.07.	07:24	11. abnehmende Mondphase beginnt	☾ 09°29′ ☊ / ☽ 09°29′ ♀
	♀	<i>Dem persönlichen Lehrer, dem Guru widmen</i> (Ende 07:57 am 02.07.)	
05.07.	12:04	Neumondphase beginnt	☾ 13°19′ ☊ / ☽ 01°19′ ☊
	♂	Krebs-Neumondpunkt: Kontemplation über 'Das Versprechen'	
06.07.	14:02	● Krebs-Neumond	☾ 14°31′ ☊ / ☽ 14°31′ ☊
07.07.	16:15	2. zunehmende Mondphase beginnt	☾ 15°33′ ☊ / ☽ 27°33′ ♀
	♃	<i>Car Festival</i> (endet mit dem Krebs-Vollmond am 21.07.)	
14.07.	04:56	● 8. zunehmende Mondphase beginnt	☾ 21°47′ ☊ / ☽ 15°47′ ♀
	♃	(Ende 04:32 am 15.07.)	
17.07.	04:15	11. zunehmende Mondphase beginnt	☾ 24°37′ ☊ / ☽ 24°37′ ♀
	☉	<i>Dem persönlichen Lehrer, dem Guru</i> (Ende 02:21 am 18.07.)	
20.07.	16:53	Vollmondphase beginnt	☾ 27°59′ ☊ / ☽ 15°59′ ♀
	♃	<i>Dem Weltlehrer und Vedavyâsa gewidmet</i>	
21.07.	13:00	☉ Krebs-Vollmond	☾ 28°47′ ☊ / ☽ 28°47′ ♀
22.07.	18:00	23. Konstellation <i>Dhanishtha</i> beginnt	☽ 17°16′ ♀
	♀	19:40 ☉ ⇒ ♌ / die Sonne geht in das Zeichen Löwe	
	21:00	Dhanishtha-Meditation (<i>Dhanishtha</i> -Konstellation endet 15:09 am 23.07.)	
		☉ in ♌ – jeden Dienstag (26.07., 02.08., 09.08., 16.08.): <i>Kontemplation über den Einfluss hierarchischen Geldes durch Lakshmi, die Mutter der Herrlichkeit</i>	
		☉ in ♌ – jeden Freitag (29.07., 05.08., 12.08., 19.08.): <i>Kontemplation über die Weltmutter im Herzzentrum</i>	
27.07.	17:32	● 8. abnehmende Mondphase beginnt	☾ 04°41′ ♀ / ☽ 28°41′ ♀

Alle Zeitangaben sind in MESZ (mitteleuropäischer Sommerzeit)

Datenquelle: »Astrologischer Kalender 2005/2006«

The World Teacher Trust, Paracelsus-Center, CH-6015 Reussbühl/Luzern

Große Invokation



From the point of light
within the mind of God,
let light stream forth
into the minds of men.
Let light descend on earth.

From the point of love
within the heart of God,
let love stream forth
into the hearts of men.
May Christ return to earth.

From the centre
where the will of God is known,
let purpose guide
the little wills of men,
the purpose
which the Masters know and serve.

From the centre
which we call the race of men,
let the plan of love and light work
out,
and may it seal the door
where evil dwells.

From the *Avatâr* of Synthesis
who is to come,
let his energy pour down

in all kingdoms.
May he lift up the earth
to the kings of beauty.

The sons of men are one,
and I am one with them.
I seek to love, not hate.
I seek to serve,
and not exact due service.
I seek to heal, not hurt.

Let pain bring
due reward of light and love.
Let the soul control
the outer form and life
and all events,
and bring to light
the love that underlies
the happenings of the time.

Let vision come and insight.
Let the future stand revealed.
Let inner union demonstrate
and outer cleavages be gone.

Let love prevail.
Let all men love.



Arbeite fortwährend mit OM.

Sei regelmäßig,
beständig,
bewusst und
ganz aufmerksam,
während du mit OM arbeitest.

Es neutralisiert alle deine Persönlichkeitswünsche.

Es weitet deine persönlichen Standpunkte,
deine engen Gesichtspunkte,
und macht dich zu einem Engel.

Unterstelle dich dem OM.

OM reinigt und räumt auf,
wenn es vorschriftsmäßig angestimmt wird.

K. Parvathi Kumar